



FRÉDÉRIC GARCIA:
Positive **Energien**

Mit den Erfolgen der legendären Lausanner «Sens Unik» begann die Kommerzialisierung des Hip-Hop in Europa. Aber er entwickelt sich weiter und findet zurück zu seinen Ursprüngen. Sagt Frédéric Garcia. Er muss es wissen.

Die ursprüngliche Idee des Hip-Hop ist es, negative Energie in positive zu verwandeln. Dabei geht es nicht um Geld oder Erfolg. Es geht um ein Lebensgefühl. Frédéric Garcia spricht konzentriert und ernst. Und er wirkt sehr glaubwürdig. Zusammen mit Julien Spycher, der, wie er, im Rayon Sport von Manor Vevey tätig ist, hat er schon vor einiger Zeit eine Hip-Hop-Gruppe gegründet. Bei einem gemeinsamen Projekt mit anderen Exponenten der Szene schloss man sich zu einem grösseren Ensemble zusammen, welches bis heute besteht. Eine Band im eigentlichen Sinne ist es



nicht, Instrumente werden keine gespielt. Zwei Mitglieder «sampeln» Ausschnitte von bestehenden Musikstücken und setzen sie zu neuen Mustern zusammen. Darüber rappen dann die anderen Mitglieder abwechselnd ihre engagierten Texte. «Je suis de ceux qui pénètrent chez toi muni d'une clef de sol», heisst es etwa, mit der typischen Tendenz zum Wortspiel: Der Schlüssel, mit dem der Sänger einzudringen «droht», entpuppt sich am Ende des Verses als Violinschlüssel...

Wesentlich ernster wird es, wenn Garcia ein Thema wie Pädophilie aufgreift und rappt: «Pour une gosse, comment se confier? Avec les mêmes questions, comment est-ce qu'on fait? Ils ont subi le sexe avant la vie et connu l'obligation avant l'envie.» Wie soll sich ein Kind jemandem anvertrauen können, wenn es Sex erlebt, bevor es zu leben beginnt und Zwang erdulden muss, bevor es Lust entdeckt?

Keine Hitparadenthemen also, und das Ganze begleitet von treibenden Beats und düsteren musikalischen Stimmungen. Trotzdem verbreitet «18 sang 9», wie die Band sich nennt, eine positive Botschaft: Es gibt im Leben noch etwas anderes als rumzu-

Name: Frédéric Garcia **Alter:** 23 **Zivilstand:** ledig **Wohnort:** Lausanne **Hobbys:** Musik, segeln **bei Manor seit:** 2000 **Arbeitsort:** Vevey **Beruf:** Verkäufer **Pensum:** 100%



hängen... Eine CD der Band existiert bereits («Tous les mêmes»), auf einer zweiten «Mode de vie», die verschiedene Bands vereint, ist sie ebenfalls zu hören. Das verkauft sich gut, nicht nur in Manor Vevey, wo der Sampler selbstverständlich in den Regalen steht.

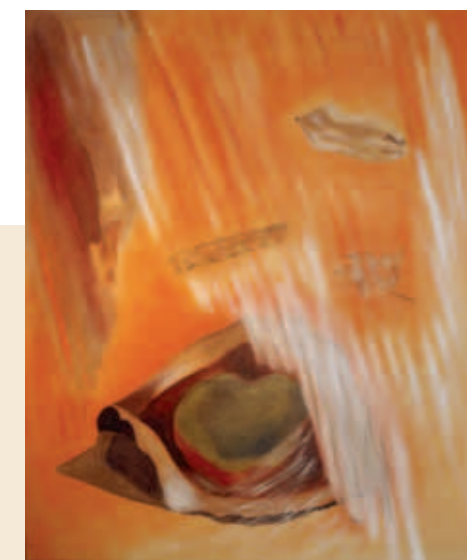


LEILA HAYEK:
Sensible **Malerin**

In der Schweiz geboren, aufgewachsen in Tunesien, zurückgekehrt in die Schweiz und hier einen Traum verwirklicht – das ist Leila Hayek, Malerin.

Verkäuferin bei Manor ist sie eher zufällig geworden. Mit 18 war sie aus Tunis zurück in die Schweiz gekommen um sich den Traum eines Studiums an der école des beaux arts zu verwirklichen. Das gelang und in Sion wollte sie sich im Manora Restaurant während eines Sommers ein wenig Geld verdienen. Aber dann ist sie geblieben. Von Sion ging 1999 nach Lausanne, wo sie heute als Verkäuferin in der Parfümerie einräumt, mit Vertretern verhandelt, die Präsentation auf den Tischen optimiert und natürlich verkauft. Sie mag den Job, braucht den Kontakt mit Menschen, aber tief im Herzen ist sie vor allem eins: Malerin. «Diese Bilder, das bin ich», sagt sie, und man glaubt ihr aufs Wort. «Malen ist eine Lebensnotwendigkeit für mich, aber es ist natürlich schön, damit auch Erfolg zu haben.» Tatsächlich zeugt eine Reihe von Ausstellungen und eine beträchtliche Menge von verkauften Bildern vom grossen Talent der **Leila Hayek**. Begonnen hat sie mit beinahe naturalisti-

schen Bildern, bei denen man bisweilen meint, eine Frucht buchstäblich greifen zu können, und hat sich dann immer mehr in Richtung Symbolismus und Surrealismus entwickelt. Die Gegenstände auf ihren Bildern gewinnen dadurch eine Eigenständigkeit und Präsenz, die beeindruckt. Etwa in der Serie von getrockneten Blüten, die in eigenartigen Bewegungen das sanft kolorierte innere Universum der Künstlerin zu widerspiegeln scheinen. «Ich interpretiere diese Gegenstände und lege sie gewissermassen fest, gebe ihnen eine andere Erscheinungsweise, verschaffe ihnen eine ureigene Existenzberechtigung und enthebe sie so ihrem Gebrauch im Alltag.»



Wovon träumt die Künstlerin? «Davon eines Tages ein Haus auf einer Insel im Mittelmeer zu besitzen und den ganzen Tag zu malen.» Aber dann denkt sie einen Moment nach und ergänzt: «Andererseits brauche ich Kontakt zu Menschen, zu Personen, die einen inneren Reichtum haben und den teilen. Ohne das fühle ich mich nicht wohl – und malen kann ich nur, wenn es mir gut geht.»

Name: Leila Hayek **Alter:** 31 **Zivilstand:** verheiratet **Wohnort:** Lausanne **Passion:** Malen (kein Hobby) **bei Manor seit:** 1996 **Arbeitsort:** Lausanne **Beruf:** Verkäuferin **Pensum:** 70%